

Programm der Werkstatt Kritische Bildungstheorie

13. – 15. Mai 2019, Evangelisches Bildungs- und Tagungszentrum

Bad Alexandersbad

Auch im Programm der Werkstatt 2019 sind die für ihre Konzeption wesentlichen Formate und Themen versammelt: Wie immer steht am Anfang ein Beitrag „Berufsbiografische Reflexionen“. Bernd Schwiedrzik war mehr als zwanzig Jahre wissenschaftlicher Mitarbeiter des Bundesinstituts für Berufsbildungsforschung, das 1970 auf der Basis des Berufsbildungsgesetzes (1969) gegründet worden ist (später umbenannt in BIBB). Seine Forschungsthemen bezogen sich vor allem auf die Gleichwertigkeit der beruflichen Bildung mit der gymnasialen (allgemeinen) Bildung und zielten damit auf die Studierfähigkeit beruflich gebildeter Jugendlicher. Wir erweitern mit diesem Beitrag unsere Aufmerksamkeit auch auf Fragen der beruflichen Bildung, die wir bisher in der Werkstatt nicht berücksichtigt hatten.

Eine Erweiterungsperspektive im Blick auf Autoren und Themen der Werkstatt enthält auch der folgende Beitrag von Arne Hilke von der „Gesellschaft zur Förderung sozialökonomischer Handlungsforschung“: Er wird in das Leben und Werk von Günther Anders (1902 – 1992) einführen und damit eine Diskurstradition kritischer philosophischer Reflexion vergegenwärtigen, die in der akademischen Philosophie kaum Resonanz fand, in der sich aber in besonderer Weise die geschichtlichen Erfahrungen des 20. Jahrhunderts (zwei Weltkriege, Auschwitz, Hiroshima, Tschernobyl) niedergeschlagen haben. Im Zeitalter einer in jeder Hinsicht entfesselten Kommunikation sind die von Günther Anders praktizierte „Begriffskritik“ und die empfohlene „Vokabelaskese“ Ausdruck einer widerständigen Reflexionspraxis, die der Schriftsteller Robert Menasse in seinem Buch „Permanente Revolution der Begriffe“ für unsere Gegenwart fortführt.

Da das Thema „Digitalisierung“ und damit die Durchdringung aller Lebensbereiche mit den avanciertesten Kommunikationstechnologien parteiübergreifend forciert wird, freuen wir uns, dass Guido Pollack sich des Themas annehmen wird und in seinem Beitrag eine bildungstheoretische Perspektive entwickeln will. Er geht dabei von der These aus, dass Digitalisierung ein ebenso komplexer wie tiefgreifender sozio-kultureller Transformationsprozess ist, der das Potential in sich birgt, das in der „alteuropäischen“ Tradition entwickelte humanistische Menschenbild in das transhumanistische eines „digitalen Cyborg“ zu verändern. Mit einer an Humboldt, Adorno und Heydorn anschließenden kritischen Bildungstheorie wird eine Gegenposition entwickelt, die Ziel und Inhalt von Medienbildung in der Befähigung zu mündigen „Ich-Welt-Verhältnissen“ (Humboldt) im Zeitalter allumfassender Digitalisierung sieht.

Die beiden folgenden Beiträge beziehen sich sodann auf systematische Fragen der Erwachsenenbildungswissenschaft: Elke Theile beschreibt das wissenschaftliche Werk von Wolfgang Keim, der in entscheidender Weise dazu beigetragen hat, die Verstrickung und Instrumentalisierung der Pädagogik und ihrer wissenschaftlichen und praktischen Akteure in die Ideologie und Praxis des Nationalsozialismus zum Thema einer selbstreflexiv-kritischen Erziehungswissenschaft zu machen. Nach der Auseinandersetzung mit Fragen einer kritischen Historiographie der Erziehungswissenschaft wird sich Malte Ebner von Eschenbach mit der Wechselbeziehung zwischen gesellschaftsstrukturellen Veränderungen und ihrem Einfluss auf die disziplintheoretischen begrifflichen Grundlagen der Erwachsenenbildungswissenschaft befassen. Seine „wissenschaftstheoretischen Reflexionen“ zielen darauf ab, die wissenschaftliche Selbstreflexion der Erwachsenenbildung für die gesellschaftskonstitutive Macht der Wissenschaft und den durch sie bestimmten „epistemischen Wandel“ im Blick auf die Grundlagen der Erwachsenenbildungswissenschaft zu sensibilisieren.

Mit dem dann folgenden Beitrag von Helmut Strack nehmen wir die auch schon in früheren Seminaren der Werkstatt verfolgte Intention auf, „versäumte Dialoge“ zwischen Theoretikern der philosophischen Bildungstheorie und ihrer pädagogischen Praxis „nachzuholen“. Theodor W. Adorno (1903 – 1969) und Georg Picht (1913 – 1982) zeichnen sich beide dadurch aus, dass sie als große Repräsentanten der bürgerlichen Kultur die „Zivilisationsbrüche“ des 20. Jahrhunderts in ihren philosophischen Reflexionen für ihre kritischen Gesellschaftsdiagnosen in unterschiedlicher, aber auch verwandter Weise produktiv gemacht haben. Mit dem Zitat von Heinz-Joachim Heydorn wird der ethische Fluchtpunkt benannt, in dem sich Intention und Relevanz der beiden „kritischen Theoretiker“ für die Bildungstheorie miteinander verbinden.

Den Struktur- und Funktionswandel der Universitäten in Deutschland (und Europa), dem diese im Zeichen einer neoliberalen Politik unterworfen wurden, und dessen Folgen für die universitäre Lehre und das Selbstverständnis von (Lehramts-)Studierenden wird Gottfried Orth in seinem die Werkstatt abschließenden Beitrag reflektieren. Er wird ein Mosaik dieser Veränderungen entwerfen, sie interpretieren und damit einen Gesprächsrahmen eröffnen, innerhalb dessen die individuellen und gesellschaftlichen Folgen dieser Entwicklungen diskutiert werden können. – Als „institutioneller Zwischenraum“ zwischen alltäglicher Praxis und universitärer Wissenschaft ist die Werkstatt der richtige Ort für die Diskussion der politisch-institutionellen Bedingungen wissenschaftlicher Reflexion!

Wir freuen uns auf Ihr/Euer Kommen!

Nezignan l'Éveque, 7. März 2019
Andreas Seiverth

Bad Alexandersbad, 7. März 2019
Dr. Joachim Twisselmann

*In Kooperation mit dem Deutschen Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz-Institut für
Lebenslanges Lernen, Bonn*

Programm

Montag, 13. 5. 2019

- Bis 16.30 Anreise
- 17.00 Begrüßung und Einführung
- 18.00 Abendessen
- 19.30 **Vom Standard-Gymnasiasten zum „Propagandisten“ des beruflichen Bildungswegs –
Berufsbiographische Reflexionen**
Bernd Schwiedrzik, Kirchlinteln

Dienstag, 14. Mai 2019

- 9.00 **Begriffskritik und Vokalbelaskese -
Reflexionen zur Aktualität von Günther Anders für die Bildungstheorie**
Arne Hilke, Bremen
- 10.45 **Widersprüche digitaler Bildung - eine bildungstheoretische Annäherung
an Digitalisierung**
Prof. (em.) Guido Pollack, Regensburg
- 12.15 Mittagessen
- 15.00 **Wolfgang Keims historisch-kritische Pädagogik**
Dr. Elke E. Theile, Uni Duisburg-Essen
- 16.30 **Wissenschaftstheoretische Reflexionen zur Erwachsenenbildungswissenschaft –
Skizzen und Thesen**
Malte Ebner von Eschenbach, Martin Luther-Universität Halle-Wittenberg
- 18.15 Abendessen
- 19.30 Informelle Gespräche

Mittwoch, 15. Mai 2019

- 9.00 **"Bildung als Frage nach dem Verbleib des Menschen" (Heinz Joachim Heydorn):
Theodor W. Adorno und Georg Picht als Philosophen der Krise - einige
Anmerkungen**
Helmut Strack, Walzbachtal
- 10.45 **Zur Zerstörung von Wissens- und Reflexionsmöglichkeiten durch ökonomisierte
Organisationsformen der Universität – Gedanken nach 26 Jahren Berufstätigkeit
als Hochschullehrer**
Prof. (em.) Gottfried Orth, Rothenburg o. d. Tauber

12.00 **Rückblick und Vorausblick – Werkstatt 2019 und 2020**

12.30 Mittagessen

Danach Ende

Hinweise zur Organisation:

Tagungsort: Evangelisches Bildungs- und Tagungszentrum Bad Alexandersbad
Markgrafenstraße 34 95680 Bad Alexandersbad
Telefon: 09232 – 99 39 -0

Tagungsbeitrag: 120.- € (inklusive Übernachtung /Verpflegung/Tagungsbeitrag)
90.- € für Studierende

Anmeldung: Email: a.seiverth@werkstatt-kritische-bildungsthorie
Telefon: 0163 – 19 50 288
Email: twisselmann@ebz-alexandersbad.de
Telefon: 09232 – 99 39 21